Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 2 (1789)

Heft: 11

Artikel: Zweite histori

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-820097

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auf wiederholtes Ansuchen und gegen Erlag von zehn Kreuzer liesere ich hier zwen komische Austritte, für die der Hr. Einsender stehen mag, wenn sie allenfalls nicht genug Interessantes oder Launigtes für meine Leser haben sollten. Um das Originelle des Aussatzs nicht zu schwäschen, theile ich es hier wörtlich mit:

Den 19ten Hornig zwischen 2 und 3 Uhren hat sich ereignet in der Graffschafft willisau; daß zwe Heeren sindt Schlithen gefahren, sie sindt auf Einer Anhöcht herum gestürkt, daß sie so Ein groses loch in den Schne ges macht haben, daß der besitzer des landes Einen abtrag bes gehrt von 20 Gl. und die sum ausgestehlt bis auf die Pl. Osteren, wo nit, so wirdt der prozes auf wexlahr sumen-

zweite histori.

den 24. hornig an Einer dassel haben zwe heeren strik bekummen in der nemlichen grafschafft daß sie so weit gekummen, daß sie einander auf die Pitollen geladen haben nach dem Mittag Esen. einer darvon hat so vill gesvisen, und getrundchen, daß imme die wueth so gros wurdte, daß er von dem disch lausste, und sich in Ein zimmer einsperthe. Der andere lausste ihmme nach. zu Allem glick vur beidte, das kein sierstein auf dem schlos wahre ses wahre ein Keßrindten aufgesraubt. sonsten häte es Ein groses unglick widerfahren Könen. in zwen stundten Kam der erste Heldt wider herfür: und sie machten wider den friden, ohne plueth zu Bergießen.

Aussosiung des letzten Käthsels. Die Armuth. Neues Käthsel.

Vom Wind und Wasser muß ich leben, um deine Nahrung dir zu geben; Doch trinke ich fast immer Wein, Um desto thätiger zu senn. Vom Armen, so wie von dem Neichen, Nehm' ich mein Antheil stets im Gleichen, Ich bin ganz weiß und fehlersren, Ooch nennt mich jeder ungetreu.